

kurz notiert

Sportlich wieder in Höchstform

600 Aktive aus Bergbau, Stromerzeugung und Verwaltung wollen sich beim 7. Sportfest von Vattenfall Europe Mining



Eröffnet das Sportfest: Arbeitsdirektor Dr. Hermann Borghorst

& Generation am heutigen Sonnabend im Hoyerswerdaer Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark und auf weiteren Sportstätten in Höchstform zeigen. Mit Fußball, Tischtennis, Badminton, Volleyball, Bowling, Laufen und Radzeitfahren findet jeder seine Sportart. „Für Vattenfall ist die Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter sehr wichtig“, sagt Personalvorstand Dr. Hermann Borghorst und ist erfreut über wiederum rege Teilnahme

Bikerankunft

Sehenswerter Höhepunkt beim 7. Vattenfall-Sportfest heute in Hoyerswerda ist die Zielankunft von 500 Motorradfahrern. Sie absolvieren die 10. Bikertour unter dem Motto „Für Braunkohle und Energie aus der Lausitz“. Gegen 13 Uhr knattern sie ins Jahnstadion, unter ihnen Brandenburgs Umweltminister Dr. Dietmar Woidke.

Kleiner Aufwand - große Wirkung

Einfachste Einspartipps können große Mengen CO₂ verhindern. Hier einige Beispiele aus „ENERGIE ENTDECKEN“:

- Dusche mit Sparduschkopf ausstatten **191 kg***
- Beim Zähneputzen den Wasserhahn zudrehen **132 kg***
- Stand-by-Modus beim PC vermeiden, bei Nichtgebrauch ausschalten **124 kg***
- Mindestens 50 Prozent der Glühlampen durch Energiesparlampen ersetzen **96 kg***
- Thermostatventil der Heizung beim Lüften schließen **72 kg***
- Einmal pro Woche auf den Wäschetrockner verzichten **55 kg***
- Wasser im Wasserkocher statt im Kochtopf erhitzen **18 kg***

*CO₂-Einsparung pro Jahr

Mein Sonntag im Revier

DAS eint uns Leser Der GRÜNEN Heimatzeitung: Wir wohnen ausnahmslos alle „im Revier“. Das Nebeneinander von Städten und Dörfern, Gruben und Kraftwerken, Seen und Windrädern prägt den Pulsschlag dieser Region. Wir lieben sie, wir schätzen ihren herben Reiz. Wo sonst verändert sich Landschaft so atemberaubend wie hier? Ob ganz am Ende Ärger oder Freude damit verbunden ist - wer weiß das schon immer ganz genau? Unsere Beitragsfolge begleitet Menschen ganz nahe am Flöz im Weichbild des Bergbaus.

Politik bremst den Lausitzer Vorsprung

Tuomo Hatakka: „Kein Grund zur Verzögerung“
Cottbuser IHK bekennt sich zur Kohle-Strategie

Berlin / Cottbus (MB). Der Bundestag hat die Gesetzesvorlage zur unterirdischen Speicherung von Kohlendioxid zur Seite geschoben. Es soll nachgebessert und nach der Bundestagswahl verhandelt werden. Die regionale IHK sieht in diesem Vorgang einen „herben Rückschlag für die Energieregion Lausitz.“ Bundestagsabgeordneter Steffen Reiche (SPD) kommentierte, die Kanzlerin sei „eingeknickt vor einer Atommeiler-Lobby der CSU-Landesgruppe“.

In einer Pressekonferenz am Donnerstag in Berlin erklärte Vattenfall-Vorstandsvorsitzender Tuomo Hatakka: „Es gibt keinen objektiven Grund für die Verzögerung. Wir haben rund 100 Millionen Euro in die Pilotanlage investiert.“ Und er bekräftigte das Vattenfall-Engagement hier in der Lausitz: „Das Gesetz ist notwendig, damit die Versorger in die Technologie investieren können.“

IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Krüger bedauert sehr, dass sich das hier erwartete



Tuomo Hatakka am Donnerstag in Berlin: Wollen weiter in die Technologie investieren

Bundesgesetz verzögert. „Wenn es nicht kommt, ist sogar die Braunkohlebranche generell mit tausenden Arbeitsplätzen gefährdet“, erklärt er. Die Region besitzt bei der Fortschreibung und Entwicklung kohlendioxidarmer Braunkohleverstromung eine internationale Technologieführerschaft, die auf dem Spiel steht.

„Die IHK Cottbus“, so Dr. Krüger, „bekennt sich zur Energiestrategie 2020 des Landes Brandenburg im Energiemix.“

Über den eigenen Kirchturm hinaus zu sehen, ist immer gut, erst recht, wenn es um so Elementares wie den Energieverbrauch und die Umweltressourcen geht. Das fanden auch die Cottbuser Stadtfestbesucher, und nahmen Vattenfalls Info-Angebote in einem großen Wissenszelt und aus dem Energiebus lebhaft an. Der Bus stand drei Tage direkt am Cottbuser Kirchturm und war zuvor zu Schulen im Revier unterwegs.

„Energie entdecken“ hieß ein Schulprojekt für 7. bis 10. Klassen, das Schüler (und nicht selten auch Lehrer) ins Stauen versetzte. Neun Lausitzer Schulen waren beteiligt am praktischen Physikunterricht



Schulaktionstage zum „Energie entdecken“

Ein blauer Bus machte 10 000 Schüler schlauer / Brandenburg Sparpotential: 13 380 kWh jährlich

Region. Wärme kann sichtbar sein. Kälte auch. Im Thermografiebericht, der Kälte blau und Wärme gelb zeigt, wurde der Europaschule „Marie & Pierre Curie“ zum Beispiel eine gute Dämmung der Wände bescheinigt. Kein Wunder: die Fassade ist neu. Aber was zeigen die

Türen und Fenster? Da pfeift es durch Fugen! Grelle gelb sind die Thermobilder. Der Fachbericht der Thermografen empfiehlt: Türen neu justieren, Fenster dichten. So können 26 000 Kilowattstunden Energie gespart, sechs Tonnen Kohlendioxid vermieden und 1 500 Euro

Heizkosten für bessere Zwecke genutzt werden. Schüler staunten, Lehrer auch. Und Gerhard Bressler, Leiter Energiedienstleistungen von Vattenfall Europe Sales, war zufrieden, dass der Aufwand für 70 Schulaktionstage zum Thema „Energie entdecken“ sich lohnte.

Insgesamt 70 Schulen an den Vattenfall-Standorten Hamburg, Berlin, Sachsen und Brandenburg hat der blaue Bus angefahren, neun davon in der Lausitz. Rund 10 000 Schüler aus 7. bis 10. Klassen haben in anschaulichen Lektionen viel gelernt über Klimaschutz und Energieeffizienz. Im Bus waren Klassensätze mit Energiekostenmessgeräten zum Verbleib für jede Schule, ein Kurzfilm voller „Irrtümer“ zeigte, was passiert wenn man „Klimaschutz verpennt“, und natürlich gab es Stoff zum Diskutieren.

Der Erfolg der Projektreise ist nachhaltig. In Cottbus hat der Bus in der Sandower Theodor-Fontane-Schule und am Schmellwitzer Humboldt-Gymnasium Halt gemacht, in Forst an der Oberschule und am Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasium, in Guben an der schon erwähnten Europaschule und in Peitz an der Oberschule Peitzer Land. Am stärksten beeindruckte die Schülerinnen und Schüler der Wärmeverlust durch Wände, Türen und Fenster. Bei

Altbau-schulen gab es Alarmbilder hoher Wärmeverluste über die ganze Fassade, anderswo ließen Sanierungen den dämmenden Erfolg deutlich erkennen. Aber immerhin hat die Bilanz der Schul-Entdecker allein in den elf Brandenburg Schulen eine jährlich mögliche Stromersparung von 13 380 Kilowattstunden ergeben. Wärmeenergie von fast zwei Millionen Kilowattstunden verfliegt in der Winterluft, 433 Tonnen Kohlendioxid belasten unsere Umwelt völlig unnötig.

Vattenfall zeigt Heranwachsenden diese Reserven, weil der Konzern einen Teil der Lösung des CO₂-Problems im Vermeiden unnötigen Verbrauchs sieht. Zur Schultour, die sich einreicht ins mobile Informationsangebot, gehörte auch eine spezielle Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer. Und natürlich galt für alle die Empfehlung, mit neuem Wissen und den Geräten auch zuhause das „Energie entdecken“ fortzusetzen.

unterwegs

...war mit Stift, Kamera und viel Freude an zünftigen Bergmannsliedern Redakteur Jürgen HEINRICH



Im riesigen Informationszelt „100 Jahre Vattenfall“ auf dem Cottbuser Stadtfest gab es jede Menge Entdeckungen und Informationen für kleine Schlaumeier und große Wissbegierige. Tausende besichtigten die interaktive Informationsschau zu energetischen Wirkungsbildern. Wissen kam immer mit Spaß daher wie hier der Flaschenteufel

Und er hat sein helles Licht bei der Nacht...

... schon angezündet! / Zwischen Görlitz und Spremberg begeistern sich seit 50 Jahren Bläser für die Musik der Bergleute / Drei Musikschulen garantieren, dass Nachwuchs nie zum Problem wird

Kristallklares Trompetensolo, ein feierliches Achtung, dann: kraftvoller Einsatz der Bläser und des Schlagwerkes. Die Hörer haben sich längst erhoben und singen ihre Hymne - den Steigmarsch. Er ist der bekannteste Titel der Bergmannsmusik. Allein aus dem Erzge-

birge sind 550 Bergmannslieder überliefert, viele weitere aus anderen Schachtregionen. Es gibt heute nur relativ wenige Orchester, die dieses Erbe so niveaupflegen und darbieten können, wie das Orchester Lausitzer Braunkohle. Es fehlt auf keiner Lausitzer Barbarafeier

und besteht kommenden Herbst 50 Jahre. Schon nächstes Wochenende gibt es einige Geburtstagsständchen, wenn beim 7. Fest der Blasmusik mit acht Gastkapellen in Hoyerswerdas Altstadt aufgespielt wird. Schwarze Pumpe war noch Großbaustelle, als sich 1959

Freizeitmusiker die Abende in der Heide mit Musikproben zu verkürzen suchten. So entstand das Werksorchester von Schwarze Pumpe, das sich unter Horst Costrau höchsten Ansprüchen stellte. Bald kam es zu Gastspielreisen, Festspiel-einladungen, Rundfunkaufnahmen. Die Musikkumpel wurden zu Botschaftern der Lausitz. Sie blieben es auch nach der Wende, zunächst als Blasorchester der Laubag, dann als bergbaunaher eingetragener Verein mit dem Namen „Orchester Lausitzer Braunkohle“. In ihren schmucken Uniformen bekennen sich die Musiker zum Revier, ebenso mit ihrem Repertoire. Das umspannt unter der künstlerischen Leitung von Hagen Stelter (seit 1994) aber



Führt den Stab und das Orchester seit 1994: Bergbaukapellmeister Hagen Stelter, der keine Nachwuchssorgen kennt

auch sinfonische Unterhaltungsmusik, bringt Big-Band-Rhythmen bis hin zu „Seitensprünge“ zu Pop und Rock. Kein Wunder: Das Orchester altert nie. Zwar hat der älteste der 63 Musiker 85 Lenze auf dem Buckel, aber der jüngste ist 14, und ständig wachsen Talente nach. Das Orchester kann

auf künstlerische Reserve aus den Musikschulen Hoyerswerda, Görlitz und Spremberg zurückgreifen. „Wir setzen es ein, wann immer wir können“, sagt Vattenfall-Vorstand Dr. Hermann Borghorst über das Orchester, und wippt den Rhythmus einer flotten Polka mit. Die Musik des Reviers steckt an...



Zu Gesprächen aus dem Revier gab's Musik aus dem Revier beim Cottbuser Stadtfest